

scheinen sollte. = Es sei darum hier ganz besonders auch auf diese die Gegenstände charakterisierenden Zwischenraumsformen und ihre Ausschnitte, wie auf ihre sachgemässe Verwertung hingewiesen. ©©©

© Für die malerische Wiedergabe werden sich der Gleichmässigkeit wegen die regelmässigen oder geometrischen ebenen Figuren (Quadrat, Rechteck, Dreieck, Kreis etc.) in der Regel weniger eignen. Es werden hiefür die unregelmässig geformten mehr in Betracht kommen müssen. Da diese zur Ausschmückung der Fläche besonders geeignet erscheinen, so bezeichnet man sie auch mit dem Ausdrucke „ornamentale Formen“. ©©©

© Schon eine kleinere Abweichung von der regelmässigen wird eine unregelmässige Form ergeben, und die Verwertung von der einfachen unregelmässigen bis zur complicierter ausgestalteten ergibt eine ausserordentliche Vielseitigkeit und einen grossen Reichthum von Formenabwechslung, durch deren Kenntniss für jede Persönlichkeit und Zeitanschauung genügend Gelegenheit geboten ist, Eigenartiges zu erfassen oder dieses herauszubilden. ©©©

© Einige Meisterwerke, sowohl ältere als neuere, werden uns hierüber die einfachste Aufklärung geben. ©©©

© Betrachten wir z. B. das Bild von H. van der Goes, einem van Eyk-Nachfolger, so sehen wir die einzelnen Formen eckig, dem Drei- oder Vierecke nahekommend. Und zwar ist dieses Principielle durch das ganze Bild, von den Formen der Draperie angefangen, zu verfolgen. ©©

© Auf der Reproduction von Botticellis „Pallas Athene einen Centauren züchtigend“ erscheinen beispielsweise die